

Erledigung der Tagesordnung:

Vorsitzender Eisele eröffnet die Sitzung und begrüßt die Erschienenen. Er stellt fest, dass ordnungsgemäß geladen wurde und der Ausschuss beschlussfähig ist.

Er stellt Einvernehmen fest, die Tagesordnung nach § 11 Abs. 1 der Geschäftsordnung für den Kreistag im öffentlichen Teil um den neuen Punkt 1 „Auswirkungen des Flughafens Twente auf den FMO“ zu erweitern.

Einwendungen gegen die Tagesordnung sowie die Niederschrift der letzten Sitzung werden nicht erhoben.

Vorsitzender Eisele bedankt sich bei Herrn Kirchner, dem Schulleiter des Berufskollegs Bocholt West, für die Bereitstellung des Konferenzraumes.

Herr Kirchner begrüßt die Mitglieder des Ausschusses und erläutert im Rahmen eines kurzen Rundgangs die Errichtung eines Mehrzweckraumes mit angeschlossener Cafeteria.

Anschließend begrüßt Vorsitzender Eisele als Gäste Herrn Thorsten Brockmeyer (Flughafen Münster/Osnabrück GmbH), Herrn Richard Robers (Stadt Borken), Herrn Georg Feldkamp (BürgerBus-Verein Borken) und Herrn Harald Bandt (ZVM Fachbereich Bus).

A. Öffentlicher Teil

Punkt 1: Auswirkungen des Flughafens Twente auf den FMO

Vorsitzender Eisele erklärt, der Landrat habe in der Sitzung des Kreis Ausschusses am 13.06.2013 zugesagt, mögliche Auswirkungen des Betriebs des niederländischen Flughafens Twente in Enschede für den Flughafen Münster/Osnabrück und den Flugplatz Stadtlohn-Vreden im Fachausschuss darlegen zu lassen. Herr Thorsten Brockmeyer, der stellvertretende Geschäftsführer der FMO Flughafen Münster/Osnabrück GmbH habe sich kurzfristig bereit erklärt, in der heutigen Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Verkehr und Bauen vorzutragen.

Herr Brockmeyer führt aus, der Flughafen Twente sei bis 2008 ein Mitbewerber des FMO gewesen. Allerdings hätten mit Aufgabe der militärischen Nutzung des Flughafens Twente kaum nennenswerte zivile Flugbewegungen mehr stattgefunden. Die wenigen dort noch vorhandenen Airlines hätten sich aufgrund geringer Nachfrage schließlich zurückgezogen. Die niederländische Entwicklungsgesellschaft Area Development Twente (ADT) habe sich zum Ziel gesetzt, den stillgelegten Militärflughafen in einen regionalen Zivilflughafen weiterzuentwickeln. In einer Pressemitteilung Anfang 2013 habe ADT erklärt, mit dem Konsortium Reggeborgh und Aviapartner seien starke Interessenten gefunden worden.

Die FMO GmbH sei durch diese Ankündigung noch nicht beunruhigt. Über die Schaffung der Infrastruktur des Flughafens hinaus, müsse auch der laufende Flughafenbetrieb erst einmal dauerhaft wirtschaftlich gestaltet werden. Der Luftverkehrsmarkt sei mittlerweile derart umkämpft, dass von den 16 großen deutschen Flughäfen lediglich vier einen Gewinn ausweisen könnten. Letztlich erwarte auch ein großer Investor Reggeborgh Renditechancen und diese seien bezogen auf den laufenden Flughafenbetrieb im aktuell gesättigten Luftverkehrsmarkt eher gering. An Beispiel Regionalflyhafen Kassel-Calden, der in der diesjährigen Einstiegsphase kaum Auslastung habe und bereits in der Presse als „Millionengrab“ bezeichnet werde, sei erkennbar, dass es keinen Bedarf an neuen Flughäfen dieser Größenordnung gebe. Auch zeige sich, dass der benachbarte Flughafen in Paderborn nicht unter dem Ausbau Kassel-Calden leide. Die FMO GmbH werde die Entwicklung in Enschede intensiv beobachten. Er könne sich aber nicht vorstellen, dass sich ohne massive Subventionen in nennens-

werter Zahl Airlines für einen neuen Flughafen Twente interessierten würden. Kritisch könne die Situation dann werden, wenn der Flughafen Twente durch Millionensubventionen von niederländischer Seite mit Dumpingpreisen Flugbewegungen generiere. Die derzeitigen Pläne würden jedoch von der Europäischen Kommission hinsichtlich des staatlichen Beihilfverfahrens geprüft. Es sei fraglich, ob sich eine derartige Subventionspolitik überhaupt durchsetzen lasse.

Herr Jasper kritisiert die verkehrliche Anbindung des Flughafens Münster/Osnabrück aus dem nördlichen Bereich des Kreises Borken. Der Südkreis orientiere sich vermutlich eher in Richtung Flughäfen Weeze und Düsseldorf. Herr Brockmeyer räumt ein, die Anbindung aus dem gesamten Kreisgebiet Borken sei nicht optimal, man komme aus dem Ruhrgebiet besser zum FMO. Es sei im Interesse der FMO GmbH, die Verkehrsinfrastruktur rund um den Flughafen zu verbessern, doch auch hier müsse die Wirtschaftlichkeit beachtet werden.

Vorsitzender Eisele erkundigt sich nach der Anzahl der niederländischen Fluggäste am Flughafen Münster/Osnabrück und fragt, ob im Falle einer Eröffnung des Flughafens Twente Einbrüche der Fluggastzahlen beim FMO zu erwarten seien. Herr Brockmeyer erläutert, die Anzahl der niederländischen Fluggäste betrage am FMO derzeit rund 5%, viele davon über das Reiseunternehmen TUI mit der Airline Air Berlin. Diese Gesellschaft habe sich auch zu Lasten des FMO deutlich aus der Fläche zurückgezogen und sich schwerpunktmäßig auf den Flughafen Düsseldorf fokussiert. Dafür sei die Airline Ryanair zunächst mit zwei Zielen am FMO eingestiegen, was wiederum niederländische Fluggäste zum FMO bringen werde.

Herr Klein und Herr Schlipf sehen in der Entwicklung eines Flughafens Twente eine ernst zu nehmende Konkurrenz für den FMO. In Gesprächen auf niederländischer Seite könnten sie dort durchaus eine Euphorie erkennen, einen „eigenen“ Flughafen zu bekommen. Dem Investor Reggeborgh sei zuzutrauen, das Projekt zu stemmen. Herr Welper ergänzt, die Erfahrung zeige, dass bei derartigen Projekten der „lokalpatriotische“ Gedanke derart im Vordergrund stehe, dass die Wirtschaftlichkeit dann keine zentrale Rolle mehr spiele.

Herr Brockmeyer teilt die Einschätzung einer gewissen Begeisterung für den Regionalflughafen auf niederländischer Seite. Es sei auch nicht grundsätzlich auszuschließen, dass eine gegebenenfalls subventionierte Entwicklung des Flughafens Twente erfolge. Er betone aber, ein wirtschaftlicher Flughafenbetrieb werde aus den bereits genannten Gründen nicht funktionieren.

Kreiskämmerer Wilfried Kersting geht kurz auf mögliche Auswirkungen auf den Flugplatz Stadtlohn-Vreden ein. Zwar könne man den Flugplatz Stadtlohn-Vreden nicht mit der zu erwartenden Ausrichtung eines Flughafens Twente vergleichen, dennoch könnten vereinzelt größere Flugzeuge aufgrund in Stadtlohn-Vreden fehlender Instrumentenlandesysteme nach Twente abwandern. Beim Großteil der Maschinen seien aber aufgrund der vorteilhaften Luftraumstruktur (unkontrollierter Luftraum) über Stadtlohn-Vreden, der kurzen Wege am Flugplatz, der geringen Zugangskontrollen und der im Vergleich zu den Niederlanden günstigeren Preise bei den Landegebühren, Kraftstoffpreisen und Unterstellmöglichkeiten Abwanderungstendenzen selbst bei niederländischen Flugzeugeigentümern wohl nicht zu erwarten.

Punkt 2: Vorstellung Geodatenatlas - Karl-Peter Theis

Herr Theis, der Leiter des Fachbereiches Geoinformation und Liegenschaftskataster des Kreises Borken, präsentiert den aktuellen Geodatenatlas auf der Homepage des Kreises Borken:

www.kreis-borken.de/kreisverwaltung/weitere-aufgaben/geodatenatlas-kreis-borken.html

Punkt 5: Konzept zur integrierten Gesamtverkehrsplanung
Vorlage: 0127/2013

Herr Lensing berichtet, die Bestandsaufnahme diene als gute Grundlage für weitere interne Beratungen und um Handlungsbedarfe abzuleiten.

Herr Eisele zeigt sich enttäuscht, da die Bestandsaufnahme keine Aussage zu den Auswirkungen des demografischen Wandels und zu den Entwicklungen der Verkehre enthalte. Wichtig sei, wie die Kreisverwaltung auf diese Veränderungen reagiere.

Herr Welper ergänzt, die der Bestandsaufnahme zugrundeliegende Datenmenge sei zu gering und die Datengrundlage sei nicht zu erkennen. Der Kreis Borken müsse Ziele festlegen, um Vorhaben zusammenzubringen und notwendige Verknüpfungen herzustellen.

Die Herren Lensing, Schlipsing und Prangenberg weisen darauf hin, in der Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Verkehr und Bauen am 17.09.2012 sei eine Bestandsaufnahme beschlossen worden und weitergehende Aussagen seien nicht Gegenstand des Beschlusses gewesen.

Herr Eisele merkt an, ein Beschluss zum Beschlussvorschlag Nr. 2 würde dazu führen, dass die Verwaltung an dem Konzept nicht mehr arbeite. Eine Bestandsaufnahme reiche nicht aus, um auf die Folgen des demografischen Wandels zu reagieren. Er schlage vor, den Beschlussvorschlag Nr. 2 zu streichen.

Herr Semmelmann teilt mit, die Auswirkungen des demografischen Wandels auf den ÖPNV seien wichtig und müssten weiter untersucht werden. Eine Abstimmung der Planungen mit den Kommunen sei notwendig. Die Fraktionen könnten Themen benennen, die näher beraten werden sollten.

Herr Lensing weist darauf hin, im Kompass 2025 für den Kreis Borken seien bereits Zukunftsaspekte benannt, Aufgabe des Fachausschusses sei nun, hierzu passende Lösungen zu finden.

Herr Dr. Paßlick betont, die ÖPNV-Zukunftskommission NRW befasse sich unter Mithilfe von externen Beratern und einem größeren Mitarbeiterstab mit den Themen Mobilität und ÖPNV. Mit den eigenen MitarbeiterInnen könne der Kreis Borken die integrierte Gesamtverkehrsplanung nicht aufstellen. Die notwendige gutachterliche Unterstützung sei teuer und in den Bereichen, wo der Kreis Borken nicht zuständig sei, fehle die Möglichkeit, Einfluss zu nehmen. Auch wenn kein Konzept zur integrierten Gesamtverkehrsplanung erstellt werde, würden notwendige Einzelaspekte weiter verfolgt. Bei der nächsten Münsterlandkonferenz werde von den Landräten eine gemeinsame Erklärung unterzeichnet, sich dem Thema Mobilität im ländlichen Raum zu widmen. Das Thema bleibe somit im Fokus.

Herr Himmel führt aus, Aufgabe der Fraktionen sei es, der Verwaltung politische Ziele vorzugeben, wie der Verkehr künftig zu organisieren sei.

Frau Lindenhahn stellt den Antrag, den Beschlussvorschlag Nr. 2 zu streichen. Über diesen Antrag lässt Herr Eisele zuerst abstimmen

Beschluss: 7 Ja-Stimmen
 10 Nein-Stimmen

Somit wird der Antrag, den Beschlussvorschlag Nr. 2 zu streichen, abgelehnt.

Beschluss: 10 Ja-Stimmen
 7 Nein-Stimmen

1. Der Ausschuss für Wirtschaft, Verkehr und Bauen nimmt die Bestandsaufnahme der Verwaltung über die vorhandenen, das Kreisgebiet betreffenden Verkehrsplanungen zur Kenntnis.
2. Angesichts der nur begrenzten Einflussmöglichkeiten des Kreises auf die das Kreisgebiet betreffenden Verkehrsplanungen, wird von der Erstellung eines integrierten Gesamtverkehrskonzepts für den Kreis Borken abgesehen.

Punkt 6: Überprüfung der Ampelschaltungen auf Kreisstraßen außerhalb geschlossener Ortschaften
Antrag der UWG-Fraktion v. 01.02.2013
Vorlage: 0074/2013

Herr Vering fasst den Antrag der UWG-Fraktion zusammen und bittet die Verwaltung um Stellungnahme.

Herr Sonntag führt aus, dass von den 27 Ampelanlagen an Kreisstraßen sich lediglich eine Anlage außerhalb geschlossener Ortschaften befinde, in Stadtlohn an der K 24 zum Immingfeldweg. Dort sei die Kreisstraße bevorrechtigt und stehe nachts, sofern sich von der Gemeindestraße kein Fahrzeug nähere, auf Dauergrün.

Im Kreisgebiet gebe es an Bundes- und Landesstraßen mit Unfallschwerpunkt Ampelanlagen, die nachts auf Dauer-Rot schalteten, wenn keine Fahrzeugbewegungen stattfänden. Nähere sich ein Fahrzeug in der vorgeschriebenen Geschwindigkeit, schalte die Ampel auf Grün, so dass es zu keinen Verzögerungen komme.

Herr Vering erklärt, dass sich der Antrag durch die Erläuterungen erledigt habe.

Punkt 7: Mitteilungen der Verwaltung

Herr Dr. Paßlick erklärt, ein Verkehrsunternehmen habe beim ZVM FB Bus das Verfahren zur **Vergabe von Fahrleistungen des Linienbündels BOR 2** gerügt. Eine Stellungnahme werde erfolgen. Sofern der Rüge nicht abgeholfen werde, könne ein Nachprüfungsantrag bei der Vergabekammer eingereicht werden. Die Frist hierfür sei noch nicht abgelaufen.

Punkt 8: Anfragen

Herr Schlipsing regt an, in der **nächsten Sitzung** des Ausschusses für Wirtschaft, Verkehr und Bauen über die Rahmenbedingungen zu beraten, die bei der Planung eines Rad-schnellweges zu beachten seien.

Herr Eisele ergänzt, weitere Themen könnten E-Bikes/Pedelecs und die Sicherheitsschulung der Polizei für Senioren sein.

Auf die Frage von Herrn Eisele zu einem möglichen Schnellbus bzw. RegioBus von Bocholt über Gronau nach Enschede antwortet Herr Dr. Paßlick, es habe eine Linie von Bocholt entlang der Baumwollstraße nach Gronau gegeben, die sei jedoch vor Jahren mangels Nachfrage eingestellt worden.

Herr Stienen ergänzt, geplant sei, den Bedarf bei den **grenzüberschreitenden Buslinien** insgesamt zu überprüfen. In dem Zusammenhang sollten auch neue Bedienungskonzepte für den Grenzraum geprüft werden. Die Nachfrage bei den vorhandenen grenzüberschreitenden Buslinien sei eher gering.

Frau Garvert bittet um Stellungnahme, ob der wassergebundene **Radweg an der Kreisstraße 60 in Rhede-Krechting** im Zuge der Sanierung der Straßendecke ebenfalls mit einem bituminösen Belag versehen werden könne.

Herr Sonntag führt aus, dass der Kreis die Baulast der ehemaligen Landesstraße von Krechting nach Büngern übernommen habe, für den Radweg sei jedoch weiterhin die Stadt Rhede Baulastträger. Da wassergebundene Radwege zwar zunächst preisgünstiger herzustellen, in der laufenden Unterhaltung aber sehr aufwändig seien, sehe der Kreis beim Neubau von Radwegen grundsätzlich davon ab und erstelle von vorneherein asphaltierte Radwege. Wenn die Stadt Rhede ein Interesse an dem bituminösen Ausbau des vorhandenen Radweges habe, stehe das kommunalfinanzierte Radwegebauprogramm des Kreises zur Verfügung.

Ende des öffentlichen Teils

gez.

Eisele
Vorsitzender

gez.

Sobek Arnold
Schriftführung